



Für die FDJ-Grundorganisation „Georgi Dimitroff“ nimmt Genosse Dittlich (Sekretär der FDJ-GO, im Bild li.) die Glückwünsche der Genossen Schumann, stellvertretender Sekretär der ZPL, und Andreas, 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, anlässlich der Verleihung des Ehrennamens entgegen (Bild oben).
Im Beisein des Sekretärs der ZPL, Genossen Prof. Dr. Nawroth, berieten die Mitglieder der FDJ-Gruppe 82/61 (CWT, Bild rechts), wie sie mit konkreten Aktivitäten zur Verwirklichung des „Friedensaufgebots der FDJ“ beitragen wollen.



SED-Parteileitungen berieten über Ergebnisse und weitere Aufgaben im Hochschul-Industrie-Komplex „Werkzeugmaschinen“

Zu einer weiteren turnusmäßigen gemeinsamen Beratung kamen am 25. Oktober 1982 die SED-Parteileitungen unserer Technischen Hochschule und des Kombines „Fritz Heckert“ zusammen, um die Wirksamkeit der bisherigen Arbeit sowie die zukünftigen Aufgaben im Rahmen des Hochschul-Industrie-Komplexes „Werkzeugmaschinen“ einzuschätzen bzw. zu erörtern.

Ausgehend von den bisher erzielten Ergebnissen, konnte unter anderem in der Beratung herausgearbeitet werden:

• Der für die Jahre 1981 bis 1985 mit allen Kombinatbetrieben und Sektionen der Hochschule erarbeitete und von der Koordinierungsgruppe bestätigte Aufgabenkatalog enthält Schwerpunktaufgaben der Erzeugnisentwicklung und -fertigung, der Steuerungs- und Antriebstechnik sowie zur Anwendung der Handhabertechnik und der Industrieroboter.

Die in diesem Aufgabenkatalog formulierten Ziele sind in der Grundlagenforschung so angelegt, daß sie die spezifischen Aufgaben des Kombines berücksichtigen und in gleichem Maße die volkswirtschaftlich notwendige multivalente Nutzung der Ergebnisse ermöglichen.

• Von großer Bedeutung für die schnelle Nutzung von Forschungsergebnissen des Hochschul-Industrie-Komplexes ist unter anderem das Technologische Zentrum „Präzision“. So haben umfangreiche Maßnahmen bis August 1982 eine Grundarbeitszeiterparierung von 9100 Stunden ergeben. Daran haben die beteiligten Hochschulangehörigen im Rahmen des Hochschul-Industrie-Komplexes einen erheblichen Anteil.

• Die nach der 3. und 4. Tagung des ZK der SED in den Forschungskollektiven geführten Beratungen mündeten in höhere, anspruchsvollere Zielstellungen und orientierten auf eine Verkürzung der Bearbeitungsfristen. Dennoch gilt es weiterhin, im Ergebnis zielgerichteter ideologischer Arbeit noch vorhandene Vorbehalte zu überwinden, die letztlich aus der höheren Verbindlichkeit und Verantwortlichkeit resultieren.

• Auf dem Gebiet der Erziehung, Aus- und Weiterbildung konnten wesentliche Verbesserungen in der Zusammenarbeit zwischen Kombinat und Hochschule erreicht werden. So übererfüllte das Fritz-Heckert-Kombinat die Delegationen von jungen Facharbeitern zum Hochschulstudium bzw. zur Fachschulausbildung an die Technische Hochschule – mehrere Kombinatangehörige nahmen zu Beginn des Studienjahres 1982/83 ein Hochschulstudium auf bzw. wurden zur Ausbildung an die Abteilung Ingenieurschule der TH delegiert. 113 Studenten der TH Karl-Marx-Stadt absolvierten ihr Betriebspraktikum im Kombinat und 102 das Ingenieurspraktikum.

• Aktiv arbeiteten Studenten in der gemeinsamen Forschung mit. So wurden durch zwei gemeinsame Jugendobjekte „Interaktiver Bildschirm“ und „Automatisierte Gestellberechnung“ viele Studenten sehr praxisnah ausgebildet und die von ihnen ausgearbeiteten Programme von den Konstrukteuren des Betriebes sofort genutzt. Insgesamt konnten von den Mitgliedern der Jugendobjekte über mehrere Jahre etwa 20 Programme ausgearbeitet, getestet und übergeben werden.

• Schließlich führte die Mitwirkung leitender Mitarbeiter des Kombines im Expertenrat des Weiterbildungszentrums „Technologie des Maschinenbaus“ auch dazu, daß den Anforderungen an Umfang und Qualität immer besser Rechnung getragen wird. Darüber hinaus wurden die Weiterbildungslehrgänge auf die Gesamtaufgaben des Kombines abgestimmt und orientiert. Weiterhin ist die Mitwirkung von Lehrkräften des Industriepartners zu einem festen Bestandteil bei der Realisierung der Weiterbildungsmaßnahmen geworden.

Ausgehend von dieser Bilanz bei der Lösung der dem Hochschul-Industrie-Komplex „Werkzeugmaschinen“ übertragenen Aufgaben, faßten die Teilnehmer an der gemeinsamen Beratung der Parteileitungen konkrete Beschlüsse zur weiteren Erfüllung der in den Arbeitsplänen enthaltenen Schwerpunkte. Dabei wurde deutlich herausgearbeitet, daß es gilt, weiter voranzukommen bei der Koordination einer auf Vorkurs orientierten Grundlagenforschung. Des weiteren wurden Maßnahmen zur weiteren Qualifizierung auf den Gebieten der Erziehung, Aus- und Weiterbildung beschlossen. Dabei waren sich die Parteileitungen einig in der Auffassung, daß es noch zwingender gelingen müsse, Wissensvorkurs zu schaffen für künftige Aufgaben, unter anderem durch die konsequente Realisierung der mit dem Kaderausbau zusammenhängenden Zielstellungen.

„Das betrachten wir als das Erfordernis der Stunde...“

Es ist inzwischen wieder einige Wochen her, seit wir – die Studentinnen und Studenten der Matrikel 82 – feierlich immatrikuliert wurden. Die ersten 2 Monate Studium waren für die meisten von uns eine große Umstellung, ergaben sich doch höhere Anforderungen und neue, ungewohnte Arbeitsbedingungen für uns. Nicht zuletzt galt es, sich in einem neuen Kollektiv einzufinden.

Dazu hatten wir in den vergangenen Tagen und Wochen vielfältige Gelegenheiten. Besonders hervorzuheben ist dabei der zweiwöchige Arbeitseinsatz für alle



Studenten des ersten Studienjahres, der wesentlich zur Festigung des Kollektivs beitrug. Und gerade dies, so meine ich, ist ja eine entscheidende Voraussetzung für ein erfolgreiches Studieren.

Seitens der Hochschule wurde und wird alles getan, um jüngsten Hochschulangehörigen den Start nicht allzu schwer werden zu lassen. So begrüßen wir besonders die zweiwöchige Intensivausbildung im Fach Russisch. Diese Ausbildung war zum Beispiel für die gedienten Reservisten, die sich längere Zeit nicht mit der russischen Sprache beschäftigt haben, eine große Hilfe. Wir hielten es in diesem Zusammenhang für empfehlenswert, diese Intensivausbildung auch auf den Gebieten Mathematik und Physik durchzuführen.

Wir FDJ-Studenten hatten in den letzten Tagen die Aufgabe, innerhalb der zur Zeit laufenden Verbandswahlen die FDJ-Gruppenleitungen zu wählen und Kampfprogramme zu erarbeiten. Dabei waren wir uns einig darin, daß – nachdem die 3. Tagung des FDJ-Zentralrates das „Friedensaufgebot der FDJ“ beschlossen hat – dieses Kampfprogramm unseren konkreten Beitrag enthalten muß, dieses Friedensaufgebot mit Leben zu erfüllen. Fest stand für uns: Wir wollen konsequent um höchste Leistungen im Studium ringen. Das erfordert, den Fragen der bewußten Ausnutzung der Studienszeit sowie der Studiendisziplin vom ersten Tag an besonderes Gewicht beizumessen. Ferner wollen wir das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium als einen besonderen Schwerpunkt der Arbeit im FDJ-Kollektiv betrachten und darauf achten, daß jeder Jugendfreund sich gewissenhaft vorbereitet und die im Ergebnis intensiven Studiums erworbenen Kenntnisse in der täglichen politischen Arbeit anwendet.

Das betrachten wir als Erfordernis der Stunde und als unseren eigenen Beitrag zur Stärkung des sozialistischen Vaterlandes sowie zur Sicherung des Weltfriedens. Angesichts der gegenwärtigen zugespitzten internationalen Lage – hervorgerufen durch die verstärkte Hochrüstung des USA-Imperialismus und seiner Verbündeten in Westeuropa –, ist es höchste Pflicht, alles zu tun, den Frieden sicherer zu machen. Deshalb unser Ringen um beste Studienergebnisse; deshalb unsere Bereitschaftserklärung als Reservoffiziersanwärter.

Wir, die Studenten der Matrikel 82, werden unserem Gelöbnis, das wir zur feierlichen Immatrikulation abgelegt haben, stets Rechnung tragen.

Kurz notiert

Die Zentrale Parteileitung informiert:

In der Leitungssitzung am 18. Oktober 1982 wurde Genosse Prof. Dr. Manfred Krauß in die Zentrale Parteileitung der SED-Parteileitung der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt kooptiert.

Exponat „Kalibrierung Velomed“ geehrt

Auf der kürzlich beendeten 24. Bezirksmesse der Meister von morgen wurde das Exponat „Kalibrierung Velomed“ mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. Dieses im Ausstellungsbeitrag Gesundheits- und Sozialwesen ausgerichtete Ergebnis selbständiger wissenschaftlicher Arbeit von Studenten der Sektion Maschinenbau entstand in enger Zusammenarbeit mit Mitarbeitern der Staatsbäder Bad Brambach und Bad Elster.

Durch Erfahrungsaustausch zu höheren wissenschaftlichen Leistungen

Am 30. September 1982 fand ein Erfahrungsaustausch aller am zentralen Jugendobjekt „Prozessanalyse der Reifenindustrie“ mitwirkenden Studenten und Mitarbeiter statt. Für jede Teilaufgabe wurden der Bearbeitungsstand und die noch zu lösenden wissenschaftlichen Probleme durch die verantwortlichen Bearbeiter vorgestellt. Dabei konnte gezeigt werden, daß das Arbeiten mit sogenannten kleinen Pflichtenheften sich als zweckmäßig für jede Teilaufgabe erweist und einen wesentlichen Zeitgewinn erbringt für die experimentelle und theoretische Arbeit.

In Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Mitarbeitern der Reifen- und Gummiindustrie werden Lösungen zur Qualitätsverbesserung an Ganzstahl-LKW-Reifen und für die Fertigung einzelner Reifenbauelemente erarbeitet. Eine größere Aufgabe beinhaltet die Importersparung von Funktionselementen für spezielle Maschinenbauteile. Hierfür wird eine neue technologische Lösung gesucht, die es ermöglichen soll, diese Funktionselemente herzustellen und rasch in die Produktion überzuführen.

Die ausgewiesenen ökonomischen Effekte bei der Lösung der Problemstellung unterstreichen erneut die große Bedeutung der konstruktiven praxisbezogenen wissenschaftlichen Arbeit der Studenten in der Ausbildungsphase.

Kirschke, Studentischer Leiter des Jugendobjektes, Sektion VT

Ehrenname „Georgi Dimitroff“ an FDJ-Grundorganisation CWT

„Alles, was ich tat, tat ich ganz und mit Leidenschaft“

In einer festlichen Veranstaltung wurde am 11. Oktober dieses Jahres der FDJ-Grundorganisation der Sektion Chemie und Werkstofftechnik unserer Hochschule der verpflichtende Name des bulgarischen Kommunisten und glühenden Internationalisten Georgi Dimitroff verliehen.

FDJ-Grundorganisation den Titel Sozialistisches Studentenkollektiv erringen konnten.

Im Beisein der als Gäste teilnehmenden Genossen Klaus Schumann, stellvertretender Sekretär der ZPL, Eckhard Andreas, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, und Horst Miehler, Mitarbeiter der FDJ-Bezirksleitung, betonte der Sekretär der FDJ-Grundorganisation in seiner Rede:

„Wir wählten diesen Namen deshalb, weil unsere FDJ-Grundorganisation enge Beziehungen zu einer Grundorganisation des Dimitroffschen Kommunistischen Jugendverbandes der VR Bulgarien an der Hochschule für Maschinenbau und Elektrotechnik in Warna hat und weil uns Georgi Dimitroff als Kämpfer gegen Faschismus und Krieg, als Revolutionär stets Vorbild ist. Der Kampf um diesen Ehrennamen und die engen freundschaftlichen Beziehungen halfen uns, die Aufgaben bei der Erfüllung der Beschlüsse des FDJ-Zentralrates und des XI. Parlaments zu lösen.“

Bei der kommunistischen Erziehung kam es uns vor allem darauf an, daß jeder Freund sein Bestes gibt – und dies nicht nur mit Worten, sondern durch konkrete Taten und aus der Überzeugung heraus, daß die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft unsere ureigenste Sache ist. Die Haltung unserer Freunde verdeutlicht sich am besten in dem Fakt, daß seit 1974 alle FDJ-Gruppen unserer

Aber auch in der selbständigen wissenschaftlichen Tätigkeit wurden gute Ergebnisse erzielt. Sichtbar wird dies unter anderem an den Ergebnissen unseres internationalen Jugendobjektes zum Thema Standardisierung von Werkzeugen, welches gemeinsam mit Kommilitonen der TH Warna bearbeitet wird. An den Resultaten dieses Jugendobjektes kann gezeigt werden, wie studentische Forschungsergebnisse der Hochschulen unmittelbar in der Industrie unserer beiden Bruderländer angewendet werden. Ein weiteres Jugendobjekt zur Problematik der Materialökonomie trägt dazu bei, volkswirtschaftlich wichtige Fragen lösen zu helfen.

Erfolgreich ist auch die Bilanz des Einsatzes unserer Jugendfreunde in den FDJ-Studentenbrigaden. So erlangen sie in diesem Jahr das Wänderbanner der FDJ-Bezirksleitung für die beste Brigade im Wettbewerbzeitraum. Diese Aktivitäten und das konsequente Ringen um die Entwicklung eines aufgeschlossenen politischen Klimas trugen dazu bei, daß unsere Leistungen mit einem roten Ehrenbanner des ZK der SED mit den Bildnissen Ernst Thälmanns und Wilhelm Piecks in der Parteitagsinitiative der FDJ gewürdigt wurden.

Ausgehend vom Friedensaufgebot der FDJ werden wir nunmehr sehr zielstrebig darum ringen, die in unserem Kampfprogramm enthaltenen Maßnahmen zur Sicherung eines nennenswerten Verbandslebens erfolgreich zu lösen.“

Fachtagung Mikroelektronik – Technologie und Applikation

Im Rahmen der 8. Tage der Wissenschaft und Technik an unserer Technischen Hochschule fand vom 12. bis 14. Oktober 1982 die Fachtagung „Mikroelektronik – Technologie und Applikation“ statt.

In der von Genossen Prof. Dr. Bochmann geleiteten Tagungssektion „Schaltkreisentwurf“ wurden in sieben Vorträgen aktuelle Beiträge zu Problemen der Bauelemente- und Schaltungsmodellierung, zu neuen Formen der Signalverarbeitung und zu rechnerunterstützten Verfahren für Logikentwurf, Netzwerkanalyse und Layoutkontrolle vorgestellt.

Im Hauptvortrag ging Genosse Prof. Dr. Bochmann auf die Wechselwirkung zwischen Schaltungsentwurf und Mathematik ein und arbeitete in einem historischen Überblick die stimulierende Rolle ordnender Theorien angesichts der gestiegenen Anforderungen für den Schaltkreisentwurf heraus. Große Bedeutung besitzen rechnerunterstützte Verfahren, darunter vor allem solche zur Analyse elektrischer Netzwerke. Sie haben heute unter Verwendung von Großrechnern auch

für sehr umfangreiche Schaltungen eine hohe Leistungsfähigkeit, sind aber für den Entwurf kleiner Schaltungseinheiten zu schwerfällig. Hier bietet sich die günstige Möglichkeit, moderne Kleinrechner für eine dialogorientierte Netzwerkanalyse zu nutzen.

In einem weiteren Vortrag wurde der Aufbau eines derartigen Programmsystems beschrieben und Ergebnisse vorgestellt. Die Genauigkeit und der Leistungsumfang von Netzwerkanalyseprogrammen hängen von der Modellierung ab; vier Beiträge befaßten sich mit dieser wichtigen Problematik.

Der sowjetische Wissenschaftler Dr. Sosin (Akademie der Wissenschaften der UdSSR) berichtete in einem interessanten Überblick über Möglichkeiten und Grenzen der Master-Slice-Schaltkreistechnik.

Die Vorträge wurden durch Beiträge zu speziellen Schaltungsentwürfen (CCD-Filter) und Layout-Bearbeitungen sowie zum Logik-Entwurf ergänzt.

Dr.-Ing. Reinald Brumme, Sektion IT



Die Professoren Dr. Sousek (Braitblava), Dr. Elfas (Brno), Dr. Chistjakow und Dr. Kurow (beide Moskau, im Bild v. l.), die an Veranstaltungen der 8. Tage der Wissenschaft und Technik teilnahmen, im herzlichen Gespräch mit Genossen Prof. Dr. Krauß.